

ULRICH WALLIN

Ein ruhiger Siegertyp

Der Hannover-Rück-Chef trimmt seinen Konzern auf Rendite.

Ozan Demircan
Frankfurt

Ulrich Wallin hätte auch Familienunternehmer werden können statt Vorstandsvorsitzender eines börsennotierten Konzerns. Denn für den Chef des weltweit drittgrößten Rückversicherers gilt offenbar einzig, dass der Gewinn stimmt - egal, wie sich der Umsatz entwickelt.

Bei der Bekanntgabe der Neunmonatszahlen des Unternehmens hat er dieses Gespür wieder bewiesen: Das operative Ergebnis hat sich im Jahresvergleich mehr als verdoppelt, während die Einnahmen durch Prämien im selben Zeitraum gerade einmal um 13,6 Prozent gestiegen sind.

Der gelernte Volljurist kennt seit 30 Jahren keinen anderen Arbeitgeber als den Talanx-Konzern, der mehr als die Hälfte an der Hannover Rück hält. Im Jahr 2009 löste er seinen auffälligeren Vorgänger Wilhelm Zeller als Vorstandsvorsitzenden des MDax-Konzerns ab. Zweifel, ob der ruhige Hanseat Wallin das Zeug zum Führen hat, räumte er auf seine ganz eigene Art und Weise aus: still und erfolgreich.

Während die Konkurrenz aus München und der Schweiz über niedrige Zinsen und zu tiefe Preise auf dem Rückversicherungsmarkt klagt, konzentriert sich Wallin auf die guten Nachrichten: So wiederholt der 57-Jährige seit dem Spätsommer, dass sich die Beitragshöhe für Kfz-Versicherungen im kom-

menden Jahr erholen wird. Und wo die Rendite schwächelt - wie zum Beispiel bei Lebensversicherungen in Deutschland -, schaut sich Wallin auf anderen Märkten um. Besonders in Asien und Lateinamerika rechnet er in Zukunft mit einer stärkeren Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, weil dort der Wohlstand wachse. Allein in diesem Quartal stiegen die Bruttoeinnahmen hier um 14,5 Prozent.

Ganz nebenbei trimmt Wallin seinen Konzern so sehr auf Erfolg, dass jetzt sogar die Konzernmutter Talanx, bei der er ebenfalls im Vorstand sitzt, zu ihm rüberschleicht: Weil deren Börsengang weniger einbrachte als gedacht, erhofft sich der Konzern nun eine ordentliche Gewinnabgabe von der erfolgsverwöhnten Tochter.

MARC BOLLAND

Zaghafte Rückkehr

Der Chef von Marks & Spencer will in Europa expandieren.

Katharina Slodczyk
London

Marc Bolland, Chef der britischen Kaufhauskette Marks & Spencer, hat zeitweise offenbar das Gespür verlassen, was Frauen wollen. Vor allem im Frühjahr hat er mit seiner Auswahl an Pullovern, Jacken und Unterwäsche den Geschmack der Britinnen verfehlt. Und von dem, was sich gut verkaufte, hatte er einfach nicht genug auf Lager. Das ist ihn teuer zu stehen gekommen, wie die gestern vorgelegten Zahlen deutlich machten.

Der Vorsteuergewinn ist zwischen April und September gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um zehn Prozent auf 290 Millionen Pfund (362 Millionen Euro) gefallen. Der Gesamtumsatz stagnierte zwar bei 4,7 Milliarden Pfund. Doch das lag vor allem an Zuwächsen in Ländern wie Indien, China und Russland und an der höherer Nachfrage nach Nahrungsmitteln. Das glück die Schwächen im Bekleidungsgeschäft aus.



Mark Bolland: Eröffnet einen deutschen Online-Shop.

Doch Bolland gelobte Besserung: „Wir haben Maßnahmen ergriffen, um die Probleme zu beseitigen“, versprach er gestern. Dazu gehören auch der Umbau der Konzernspitze und die Verpflichtung neuer Manager. So übernimmt jetzt John Dixon, zuvor Chef der Lebensmittelsparte bei Marks & Spencer, die Leitung des Bekleidungsgeschäfts. Unter-

stützung bekommt er unter anderem von einer ehemaligen Managerin des Dessousherstellers Victoria's Secret, die sich künftig bei Marks & Spencer um Unterwäsche und Kosmetik kümmert.

Marc Bolland steckt mittendrin in einem auf drei Jahre angelegten Umbauprogramm, das er Marks & Spencer verordnet hat - um die Läden in der Heimat zu modernisieren und sich neue Wachstumsquellen zu erschließen. Wichtiger Bestandteil dieser Strategie ist die Expansion ins Ausland. So eröffnete Bolland vor einem Jahr eine Filiale in Paris, nachdem sich der Konzern zehn Jahre zuvor aus Frankreich verabschiedet hatte.

Auch in andere europäische Länder, darunter Deutschland, kehrt Marks & Spencer demnächst zurück, wenn auch zunächst nur recht zaghaft. So startet der Konzern nächste Woche einen speziell auf deutsche Kunden zugeschnittenen Online-Shop. Ähnliches plant der Konzern für Spanien, Belgien und Österreich.

WLADIMIR PUTIN

Der starke Mann Russlands?

Oliver Bilger
Moskau

Der Präsident liebt die Macho-Pose: Wladimir Putin präsentiert gerne seinen muskulösen Oberkörper, er taucht im Meer nach Schätzen und erlegt wilde Tiere. Seit Jahren inszeniert er sich als starker Mann Russlands. Doch gerade rätseln viele, wie es um die Gesundheit Putins steht.

Ausgerechnet bei der jüngsten seiner berüchtigten Aktionen, einem Flug im Leichtflugzeug mit Kranichen über Sibirien, soll sich Putin eine Rückenverletzung zuge-

zogen haben, berichteten Medien. Seitdem hinkt der Präsident oder stützt sich auf, im Fernsehen ist er meist sitzend zu sehen. Die traditionelle Bürgerfragestunde wurde verschoben. Statt im Kreml arbeitet Putin in seiner Residenz außerhalb Moskaus; offiziell um den Verkehr der Hauptstadt zu entlasten. Reisen in den kommenden Wochen wurden verlegt. Ärzte hätten ihm geraten, sich zu schonen und auf Flüge zu verzichten, heißt es.

Putins Sprecher bestreitet ernste Probleme. Es handele sich lediglich um eine Muskelzerrung, eine gewöhnliche Sportverletzung. Aller-

dings mussten sich die Russen schon unter Boris Jelzin damit abfinden, den tatsächlichen Gesundheitszustand ihres Oberhauptes erst spät zu erfahren. Und heute ist die ganze Macht auf Putin ausgerichtet.

Dass der Präsident trotz Spekulationen noch über genügend Kräfte für klare Entscheidungen verfügt, hat er gestern wieder bewiesen. Er feuerte Verteidigungsminister Anatolij Serdjukow. Die Entlassung soll den Weg frei machen für eine Untersuchung wegen Korruptionsvorwürfen gegen ein dem Verteidigungsministerium unterstelltes Unternehmen.

BUSINESS LOUNGE



1 Kitzbühel Mercedes-Benz-Vorstand Joachim Schmidt, DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, Fußballkone Franz Beckenbauer und Skirennläuferin Maria Höfl-Riesch (von links) verfolgten die Vergabe des „Laureus Medien Preises 2012“. Die Auszeichnung wird für besonderes, soziales Engagement im Sport verliehen.

2 Kitzbühel Ins Grand Tirolia Hotel kamen auch Unternehmer Heiner Kamps in Begleitung seiner Freundin Ella Mayer. Insgesamt feierten 300 Gäste in Kitzbühel.

3 Berlin Die Premiere von „Cloud Atlas“, einem der teuersten deut-

schen Filme aller Zeiten, ließ sich auch CDU-Innenexperte Wolfgang Bosbach nicht entgehen. Er kam gemeinsam mit der Pferdetrainerin Andrea Kutsch zum Potsdamer Platz.

4 Moskau In der russischen Hauptstadt sprach Microsoft-Vorstandschef Steve Ballmer auf dem „Microsoft Student Day 3.0“.

5 New York Der Designer Calvin Klein besuchte die Premiere des Dokumentarfilms „Inventing David Geffen“ im „The Paris Theater“ in New York.

